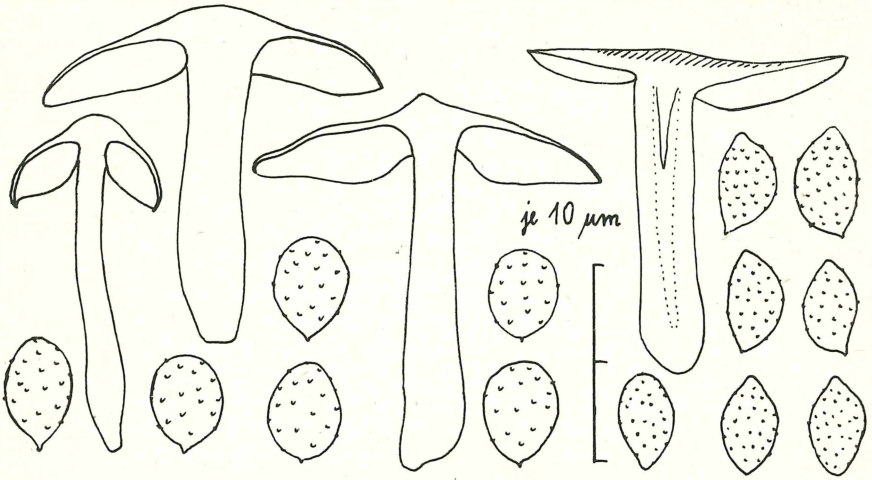
Pilze aus der DDR

17. Cortinarius orellanoides Hry. (= C. speciosissimus Kühner & Romagn.) – Spitzbuckliger Rauhkopf

Hut 34—58 mm, kegelig-glockig oder flach kegelig, ein Exemplar glockig gewölbt, klein und spitz gebuckelt, aber auch stumpf und breit, am Rande jung eingerollt, bald nur noch leicht eingebogen, orangebraun ($Y_{99}M_{50}L_{30}$), am Rande nach hellbraun (6 D 7, $Y_{70}M_{50}C_{20}$, in der Mitte nach Rotbraun ($Y_{99}M_{60}C_{50}$ und etwas dunkler) tendierend, alt weniger freudig gefärbt (Gelb- und Orangetöne nachlassend), überreif und faulend dunkelbraun 7 F 6, am Buckel fast glatt, um diesen grindig aufbrechend oder rauh-angeklebt unter der Lupe, nach dem Rande zu stärker rauh und z. T. leicht sparrig aufbrechend, aber auch nur angedrückt feinfilzig, gelegentlich radialrissig bis r/2, schlecht abziehbar (maximal bis 1/3), nicht hygrophan.
Lamellen entfernt, L 39—48, wenig untermsicht, $l_{1(2)}$, kaum l_3, 7—12 Lamelletten/cm Hutrand, am Stiel ausgebuchtet-angewachsen, z. T. tief ausgebuchtet-angewachsen, seltener breit oder wenig verschmälert angewachsen, am Rande nur mäßig scharf, in der Tiefe queraderig-anastomosierend, auf der Fläche stark höckerig-runzelig, anfangs fast gerade bis schwach konvex, stellenweise ein wenig bauchig vorgewölbt, recht breit, reif 6—10 mm bei 1—1,5 mm Hutfleischdicke bei r/2, jung orangebraun (6 D 8, $Y_{90}M_{60}C_{30}$ oder wenig dunkler als $Y_{99}M_{50}C_{30}$), dann sehr kräftig gefärbt, fast rotbraun (7 E 8), in der Tiefe stärker (zimt)braun (6 DE 8, exakt $Y_{90}M_{60}C_{40}$), an der Schneide jung auffallend intensiv orange- oder rotbraun ($Y_{99}M_{60}C_{50}$ und noch stärker blutrot eingemischt), lebhafter als die Fläche. Schneide stumpf, nicht bewimpert, schwach wellig.
Stiel 37—48/4,5—10 mm, basal schwach bis deutlich erweitert (x 7—14 mm), leicht spindelig, leicht zugespitzt oder abgerundet, mit ockerblassem Myzelfilz (4 A 3), sonst orangegelb, dunkler orangebraun faserig und z. T. natternartig aufbrechend, alt dunkelbraun bis rotbraun verfärbend, trocken, bei Befeuchtung kaum schmierig, aber glatt, oben locker faserig, kaum flockig. Velum nicht gesehen (doch oft deutlich ausgebildet, vgl. Bilder bei CETTO 1978, MOSER 1969b).
Fleisch fest, rostgelb, im Stiel oben $Y_{70}M_{40}C_{10}$ und brauner, gelber als bei LOCQUIN aurantiacus W h 4. Geruch 0 (muffig?), nicht rettichartig. Geschmack 0 bis etwas pelzig.
Sporenpulver (trocken) rostbraun, $Y_{90}M_{60}C_{40}$.
Basidien meist 2-, seltener 4-sporig, (31) 35—48/8,8—11,3 µm, gelbbraun. Sporen sehr variabel in Größe und Form, breit elliptisch oder breit mandelförmig, außen stärker gewölbt als innen, in Dorsal-/Ventralansicht elliptisch bis fast rundlich, aber dann mit ausgezogener Spitze (tropfenförmig), (8) 8,8—13/5,9—8 µm, Längen/Breitenkoeffizient Q = 1,27—1,63, deutlich warzig, gelbbraun. Huthaut aus Hyphen von (5) 8,1—13,8 (20) µm Breite, lose verwoben, gelbbraun inkrustiert, mit Schnallen. Subcutis aus weiteren, kürzeren Elementen (24/15 µm, 49/19 µm). Hyphen der Lamellentrama aus schlanken (x 3 µm) bis überwiegend breiten, 12—30 µm breiten, z. T. recht kurzgliedrigen, deutlich bis stark inkrustierten Elementen.



links: *Cortinarius orellanoides* Hry. — Fruchtkörper, Sporen von der Kollektion Saukopfmoor bei Oberhof.

rechts: *Cortinarius camptoros* Brandrud & Melot — Fruchtkörper, Sporen von der Kollektion Nißmitz.

NSG „Saukopfmoor" 4 km NW Oberhof, Moorfichtenwald (*Picea*), in Polstern von *Sphagnum*, zwischen Heidelbeerbüschen (*Vaccinium vitis-idaea*), gesellig, 12. IX. 1985, leg. & det. GRÖGER, Beleg JE 125/85 und Farbdia.

Von diesem Giftpilz ist aus der DDR bisher nur dieser eine Fundort bekannt (MICHAEL/HENNIG/KREISEL 1985). Ich halte es aber für möglich, daß er in weiteren Moorfichtenwäldern aufgefunden werden kann. Denn aus dem Saukopfmoor kenne ich mehrere Myzelien. Der Pilz sei daher der Aufmerksamkeit unserer Beauftragten und Pilzfloristen empfohlen.

Das zugehörige Farbbild auf Seite IV zeigt den Pilz in einer Aufnahme aus dem Schwarzwald: Waldgebiet zwischen Waldenbuch und Weil im Schönbuch, Meßtischblatt 7320/4 „Weiler Berg". Saurer Nadelwald (Kiefer, Fichte), zwischen Moosen am Waldboden in Begleitung von *Russula decolorans*, *R. sardonia*, *Amanita fulva*, 7. VII. 1985, leg. PERNPEITNER, det. & fot. A. BOLLMANN, dem wir für das Farbdia herzlichen Dank sagen! Im Gegensatz zu den meisten in der Literatur veröffentlichten Bildern zeigt dieses Foto stumpf gebuckelte Exemplare, wie wir sie u. a. auch im Saukopfmoor beobachten konnten.

Die Abbildung bei MICHAEL/HENNIG/KREISEL 1985 ist zu freudig und zu hell, die bei MOSER 1969 b zu rot, aber sonst brauchbar. Die Bilder 413 bei DÄHNCKE 1979, III/1 bei FAVRE 1948 und III *Cortinarius* 4 bei MOSER & JÜLICH (1986) paßten am besten auf unsere Exemplare. Diese waren jedenfalls nicht so matt wie auf den Darstellungen 626 bei MARCHAND 1982 oder DØSSING 1981. Das Bild bei CETTO 1978 ist kenntlich, vermittelt aber keinen guten Eindruck der Art.

18. Cortinarius camptoros Brandrud & Melot – Blauschneidiger Schleimkopf

Hut 2,5—4,7 oder 5,4 cm, jung flach gewölbt, bald verflacht und am Rande stark aufgebogen, tongelblich mit ockergelblicher Mitte, auch ockergelb bis ockerbraun in der Mitte oder ganz ockerbraun, gelegentlich mit leichtem olivlichen Beiton, am Rande deutlich hygrophan und dort olivlich gelblich oder olivbraun, auch dunkler bräunlich gestreift, undeutlich hygrophan-gezont, bei einem Exemplar deutlich radial-runzelig und vom Rande her fast gerippt-eingerissen, feucht schmierig, jung in der Mitte mit mit weißlichen Velumresten oder später etwas silbrig überzogen vom Velum.

Lamellen mäßig dicht bis gedrängt, relativ breit, ausgebuchtet angewachsen und mit kleinen Zähnchen am Stiel angeheftet, jung blaß weißlich mit hellvioletter Schneide, alt bräunlich mit violetter Schneide, zuletzt kakaobraun, aber in der Nähe des Hutrandes und an der Schneide lange anhaltend violett, auch noch nach Tagen!

Stiel schlank und zierlich, 30—47/5—8 mm, bei einem Exemplar auch bis 70/14 mm, unten etwas dicker, aber nicht knollig oder auch mit deutlicherer, stumpf gerundeter Knolle bis zu 20 mm Dicke. Unterseite der Knolle gelblich, filzig, manchmal ein wenig wurzelnd. Stiel oben außen deutlich hell violett oder blau, innen jedoch nicht so. Stiel kahl, seidig glänzend und flockig bereift. Knolle weißlich bis blaßbräunlich, beim Abgreifen etwas bräunend.

Fleisch im Hut teilweise hygrophan-bräunlich, sonst blaß gelblich bis blaß bräunlich, in der Stielbasis gilbend-bräunlich. Geruch schwach, nicht auffallend. Geschmack mild. KOH im Fleisch negativ, auf der Huthaut fuchsrötlich. Weitere Reaktionen nicht geprüft. Sporen mandelförmig, suprahilär etwas niedergedrückt, meist deutlich papilliert, 8,8—11,5 (13,3)/5,4—6,3 (6,6) µm, gelbbraun u. M., deutlich warzig.

DDR, Bezirk Halle, Bad Bibra, „Staatsforst NSG ‚Spitzer Hut'", Laubwald über flachgründigem Muschelkalkverwitterungsboden, unter *Quercus*, *Carpinus* und *Corylus*, 10. X. 1981, leg. M. HUTH, Beleg Herbarium HUTH und JE. Farbbild nach Dia HUTH auf Seite V, oben. Ebenda, 0,5 km W Nißmitz bei Freyburg/U. in der „Frankenhohle" unter *Fagus* und *Quercus* auf Lehm über Muschelkalk, 7. X. 1981, leg. GRÖGER. Farbdia und Beleg in JE. SW-Zeichnung nach diesem Fund.

Der Blauschneidige Schleimkopf war im Jahr 1981, als er mir erstmalig vorgelegt wurde, noch nicht beschrieben, weswegen eine Bestimmung damals nicht möglich war. Aus dem Jahr 1981 stammen auch Beobachtungen aus der BRD (Schwarzwald) und aus Südnorwegen. Ökologisch ist von den wenigen Aufsammlungen her nur bekannt, daß der Pilz kalkhaltige Böden besiedelt und sowohl unter Nadelbäumen (*Picea*, *Pinus*, *Abies)* als auch unter Laubbäumen (*Tilia*, *Corylus*) gefunden wurde, was durch unsere Funde unter *Fagus* und/oder *Quercus* eine Ergänzung erfahren hat. Typische Merkmale scheinen eine mittlere bis geringe Größe, deutlich hygrophaner Hut(rand) (!) und die bleibend blaue Lamellenschneide zu sein. Letztere ist ein besonders auffallendes Merkmal. Ein von MELOT und MOSER (in litt.) hervorgehobener erdartiger (C. *variecolor-)* Geruch wurde von uns nicht bemerkt; er fehlt auch in der Beschreibung von BRANDRUD („inodore").

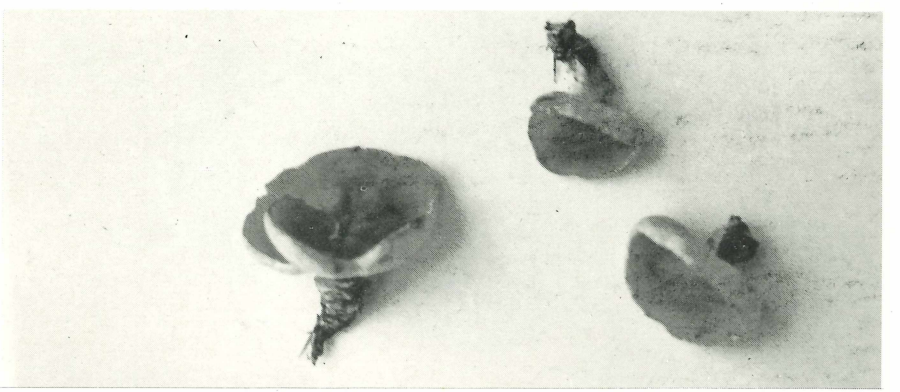
1986 publizierte MOSER in MOSER & JÜLICH ein Farbfoto dieser Art, das gut zu unseren Funden paßt. Auf der gleichen Tafel wird aber auch *Cortinarius viridocoeruleus* Chevass & Hry. abgebildet. Das ist eine ebenfalls kleine, hygrophane Art, die im Mittelmeergebiet unter *Quercus ilex* vorkommt. Sie ist unserem Pilz recht ähnlich, riecht aber nicht erdartig (vgl. unsere Angaben!), besitzt keine so anhaltend blaue Schneide und ist intensiver olivbraun, am Rande auch olivgrün (Name!) gefärbt.

1985 hat BRANDRUD, einer der Autoren von *C. camptoros*, die mediterrane Art *viridocoeruleus* mehrfach auf Maooroca gesammelt und vertritt nach diesen Funden die Ansicht (BRANDRUD & BENDIKSEN 1985), es handle sich bei *C. camptoros* möglicherweise um eine Varietät von *C. viridocoeruleus*.

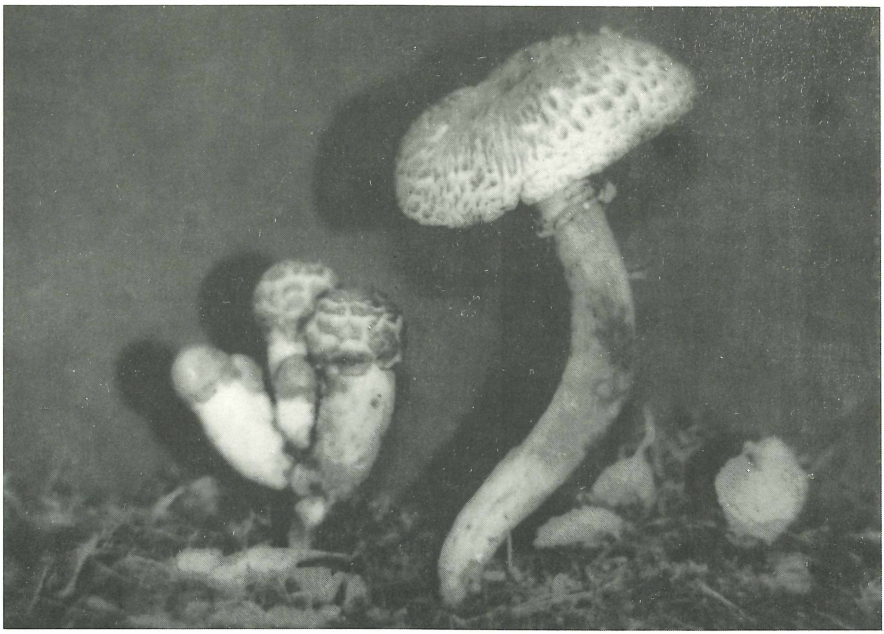
19. Cortinarius cf. fulvoincarnatus Joachim – Morgenrötlicher Klumpfuß

Hut 8—9.5 cm breit, gewölbt, bald flach gewölbt mit stark eingerolltem Rand, alt in der Mitte auch flach niedergedrückt und Rand gestreckt, ockerrosa (dunkler als 5 B 3), blaßorange (5 A 4 oder etwas bräunlicher als 6 A 3, aber blasser als gleichzeitig vorliegendes *Hebeloma sinapizans*, womit die Art öfter verglichen wird), in der Mitte aber bis orange, 5 B 5 wie bei *H. sinapizans*, am Rande 5 B 4 oder 6 B 4; nur junge Hüte mit zartem Lilahauch; anfangs klebrig, nicht eingewachsen gefasert, matt glänzend, jung in der Mitte deutlich bereift, einmal mit einem ockerblassen Velumfetzen in der Mitte. Huthaut zu zwei Dritteln abziehbar, nahe der Mitte rosalila durchgefärbt (6 B 7, 7 B 3).
Lamellen gedrängt oder mäßig gedrängt, L 85—97, stark untermischt, z. B. l_{11} oder $_{14}$, 18 bis 23 Lamellen/ cm Hutrand, flach und breit ausgebuchtet angewachsen, außen wenig scharf, mit deutlich überhängendem, innen rostgelbem Randsaum; Lamellen mäßig breit, 5—6 mm, konkav (innen) — konvex (außen), auf weiter Strecke gleichbreit, halbreif mit lilaviolettem Schein, besonders in Hutrand- und Stielnähe, jung von unten her gesehen in der Nähe der Schneide violettlich, intensiver als 6 B 2, blauer als 6 D 3 (16 A 2, 18 A 2), sonst eher falb, reif rostbraun (matter als 6 D 7).
Stiel etwas kürzer als der Hutdurchmesser, oft etwas breitgedrückt, 70—90/12—21 mm, jung basal kegelig-knollig erweitert, später rundlich oder gerandet-knollig × 26—28 mm, in voller Länge und auf der Knollenoberseite violettweiß, 18/19 A 2, reif kaum noch mit Violetthauch. Knollenrand ockerbräunlich (5 B 5) gesäumt; Basalmyzel weiß oder violettweiß (17 A 2).
Fleisch am Lamellenansatz 13 mm dick, fest, weiß, in der Knolle leicht ockerlich, ebenso über den Lamellen; im Stiel oben jung kaum wahrnehmbar violett (weiß) (15 A 2 — 18 A 2 ?). Geruch nicht auffallend („cortinarioid"), Geschmack ± mild, in der Huthaut leichtest bitterlich (empfindliche Zunge des Berichtenden, nach Angabe von Probanden praktisch mild).
Chemische Reaktionen: Knollenunterseite mit KOH O, am Knollensaum und in der Knolle intensiv „mattrot" (11 B 4, 11 C 5), ähnlich wie auf der Huthaut; im Stielfleisch mit KOH sofort rosa, verblassend. Stielfleisch mit $FeSO_4$ zart fleischfarben, mit $AgNO_3$ und Phenol undeutlich; α-Naphthol schwach grau, Benzidin bläulich, später blauschwarz, Guajak fast O. Guajakol zart lila, später rosalila, Ninhydrin veilchenblau; Anilin, Formalin, Lugol, NH_3, H_2SO_4 und SV keine Reaktion. Mit R 56 langsam und schwach violettlich.
Sporenpulver dunkel rostbraun (etwas lebhafter als 6 E 8, dunkler als $S_{60}Y_{90}M_{50}$).
Sporen mandelförmig, (8.5) 9.8—11.6/5.6—7 μm, gelbbraun, deutlich warzig, distal höchstens schwach und schmal papilliert (aus Sporenabwurf, ohne Hilum gemessen). An jungen, frischen Lamellenschneiden findet man zwischen den 4-sporigen Basidien (× 6.9—8.1 μm) kürzere und schmalere Elemente (× 3—4.5 μm), die vereinzelt auch bis 14 μm, also ganz wenig, über die Lamellenschneide hinausragen (Zystiden ?).
DDR, Bezirk Erfurt, 1 km NO Krimderode, Gipshügel mit *Quercus*, *Carpinus* und

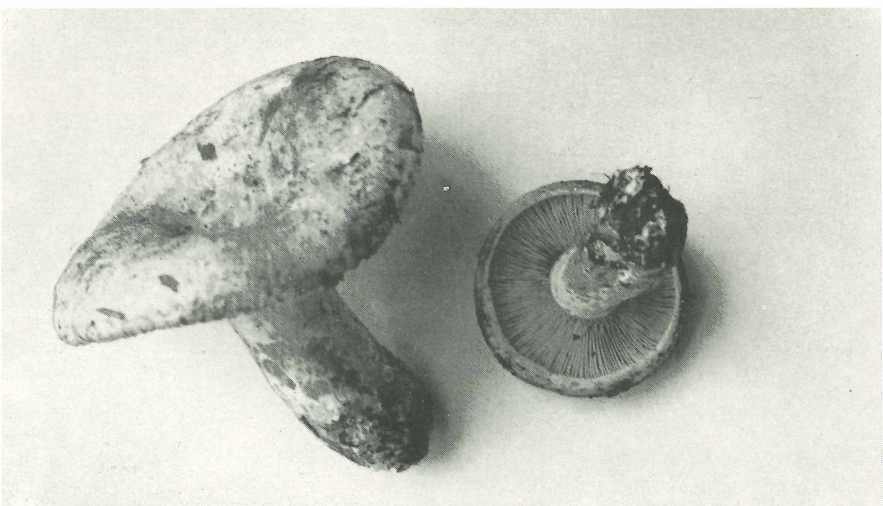
Lepiota brunneoincarnata Chodat & Martin, Fleischbräunlicher Schirmling †, vom Fundort Wolfen. — Zum Beitrag HERRMANN, Myk. Mitt.bl. *30*(3):1, 1987. Foto B. WYSEKAL.



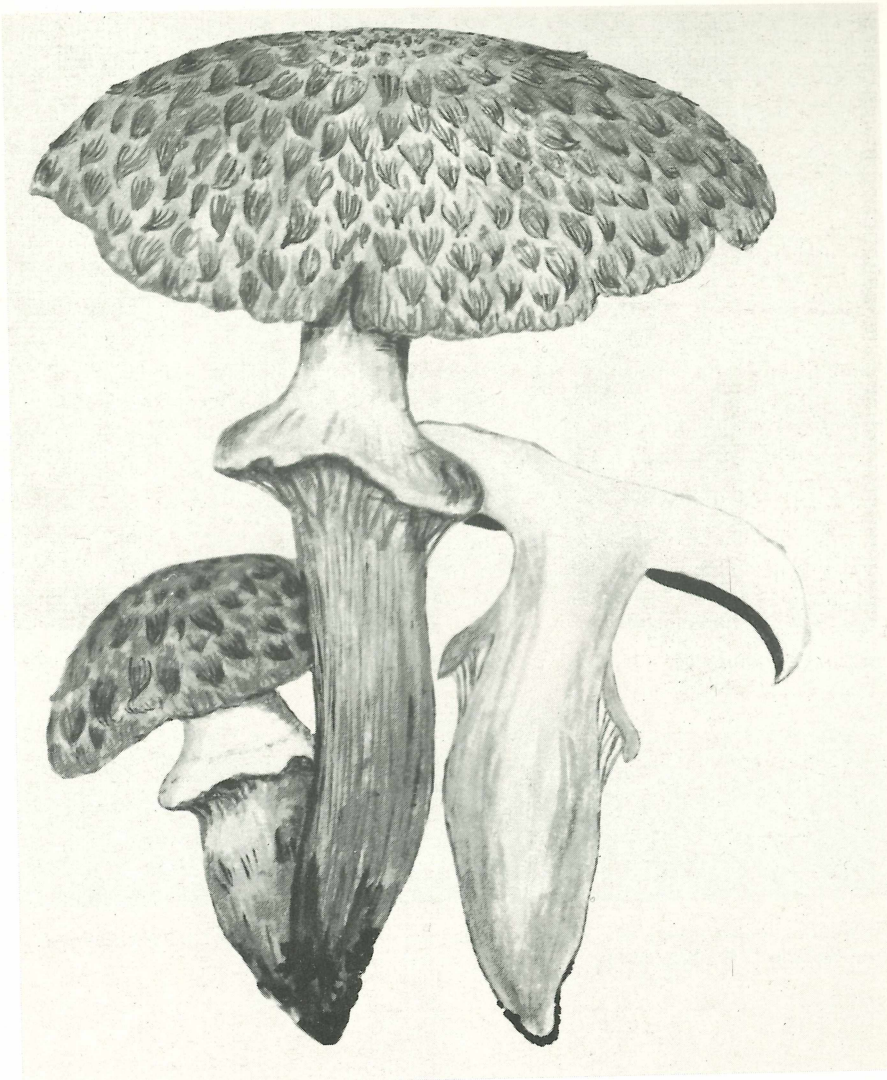
Sowerbyella densireticulata J. Moravec vom Fundort Jasperode. — Zum Beitrag BENKERT, dieses Heft, S. 65. Foto T. SCHULTZ.



Agaricus bohusii M. Bon, Spindelfüßiger Egerling — Zum Beitrag HERRMANN, dieses Heft, S. 33. Foto M. ACHTZEHN.



Lactarius scrobiculatus (Scop.: Fr.) Fr., Grubiger Milchling, vom Fundort Wernigerode. — Zum Beitrag GRÖGER, dieses Heft, S. 66. Foto T. SCHULTZ.

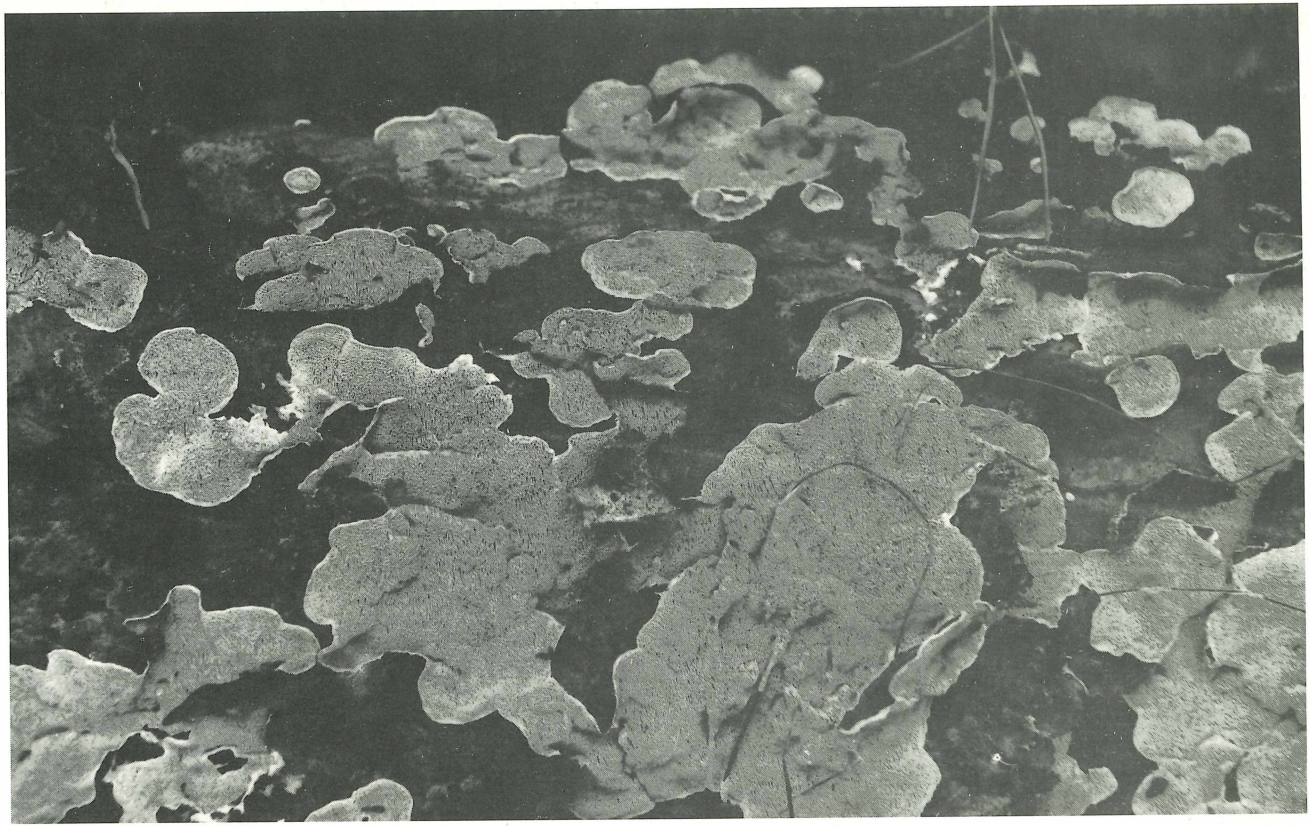


Agaricus bohusii M. Bon, Spindelfüßiger Egerling, aus der Ungarischen VR, Mts. Börzsöny: zwischen Kiralyrét und Szokolya, 7. IX. 1969. Nach BOHUS und BABOS 1977, 3/4 nat. Größe. — Zum Beitrag HERRMANN, dieses Heft, S. 33.

Cortinarius orellanoides Hry., Spitzbuckliger Rauhkopf †, vom Fundort Waldenbuch. — Zum Beitrag GRÖGER, dieses Heft, S. 49. Foto A. BOLLMANN.

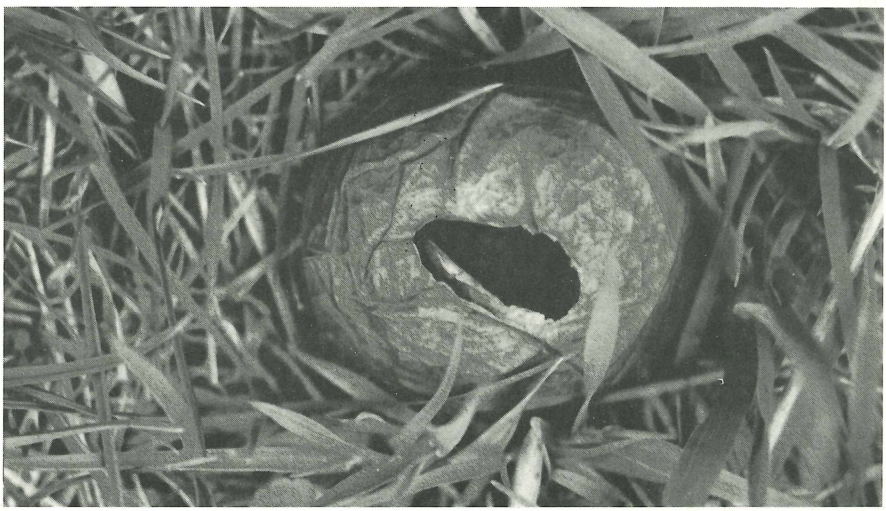
Cortinarius camptoros Brandrud & Melot, Blauschneidiger Schleimkopf, vom Fundort Bad Bibra. — Zum Beitrag GRÖGER, dieses Heft S. 51. Nach DIA M. HUTH. (Seite V oben)

Hebeloma pusillum Lge., Winziger Fälbling, vom Fundort Feldberg. — Zum Beitrag GRÖGER, dieses Heft, S. 37. Aquareli T. BRÜCKNER. (Seite V unten)



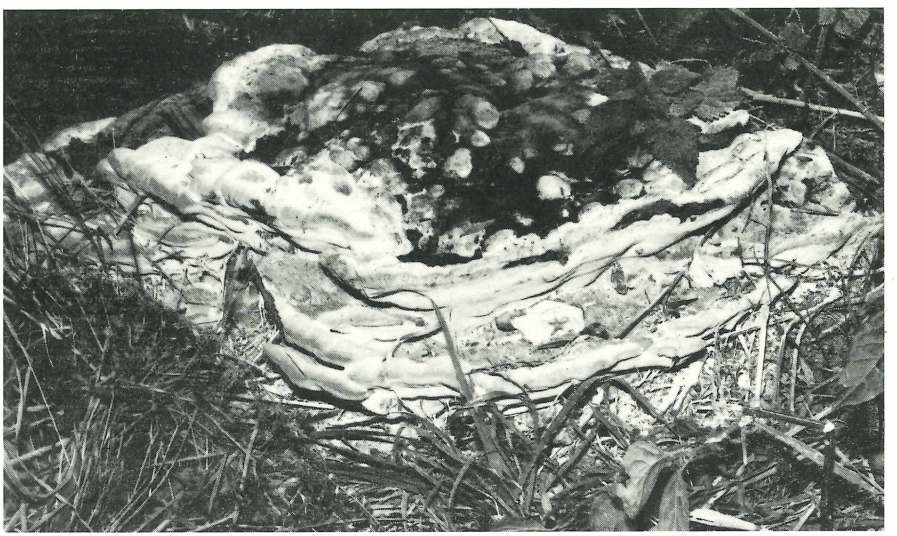
Skeletocutis carneogrisea David, Schmutzigporiger Knorpelporling, vom Fundort Hohe Reuth, MTB 5137/4. — Zum Beitrag BRÜCKNER, dieses Heft, S. 61. Foto R. CONRAD.

Boletus reticulatus Schaeff., Sommersteinpilz, deformierte Exemplare vom Fundort Rammelburg. — Zum Beitrag TROCH, dieses Heft, S. 66. Foto BRAMMERT, Fotolabor des Bezirkshygieneinstituts Halle.



Bovista nigrescens Pers.:Pers., Schwärzender Bovist, vom Fundort Annaberg-Buchholz. — Zum Beitrag KREISEL, dieses Heft, S. 36. Foto W. DIETRICH.

Hygrophorus quercetorum P. D. Orton, Eichen-Schneckling, vom Fundort Freyburg/U. — Zum Beitrag GRÖGER, dieses Heft, S. 55. Aquarell B. DECKER.



Perenniporia fraxinea (Fr.)Ryv., Eschen-Baumschwamm, vom Fundort Ferdinandshof. Zum Beitrag DOLL, Myk. Mitt.bl. *30*(1), S. 23, 1987, Nr. 20. Foto R. DOLL.

Betula, vier Exemplare am 26. IX. 1986, leg. & det. GRÖGER, Beleg 148/96 der Sammlung GRÖGER in JE.

Der Morgenrötliche Klumpfuß ist ein seltener Pilz. MOSER kennt ihn nicht (s. unten!), berichtet aber von Funden des nahestehenden *C. arcuatorum* aus Frankreich, der BRD, Österreich, der Schweiz und Jugoslawien. Unter diesem Namen zitiert auch KREISEL (1987) zwei Funde aus der DDR bei Naumburg und Weißenfels. Ich kenne den beschriebenen Pilz aber auch aus der Gegend von Gotha (3 km S Wechmar, leg. P. KAMPF; ohne Beleg). Nach dem Merkmalsvergleich der nahestehenden Sippen *C. fulvoincarnatus* Joach. und *C. arcuatorum* Hry. durch den Autor der zweiten Art (HENRY 1986) gehören meine Pilze aufgrund ihrer Größe zu *C. arcuatorum*, aber schon 1957 hatte A. BERTAUX für eine Vereinigung beider Sippen plädiert, die MOSER 1960 dann wieder trennt, obwohl er nur eine Art kannte. Weitere Beobachtungen dazu scheinen dringend erforderlich zu sein, weswegen wir hier unsere Notizen vollständig wiedergegeben haben.

Unsere Pilze passen gut zu den Bildern bei MOSER 1960 (als *arcuatorum*), in den SPT V : 74 (als *fulvoincarnatus*) und im BSMF Atlas 112 (als *fulvoincarnatus*). Die Fotos bei DÄHNCKE & DÄHNCKE 426 und CETTO 936 sind etwas farbkräftiger als meine Exemplare, das Aquarell bei BON 1986 in Hut und Lamellen entschieden zu farbkräftig (alle drei als *arcuatorum*).

Literatur:

BERTAUX, A.: *Cortinarius fulvoincarnatus* Joachim. BSMF LXXVIII, Atlas 112. Paris 1957.

BON, M.: Fungorum rariorum Icones coloratae, Pars XI (*Cortinarius*). Berlin—Stuttgart 1986.

BRANDRUD, E. & E. BENDIKSEN: The *Cortinarius* flora of *Quercus ilex* forests at Mallorca (Spain). Agarica 6 (12) : 90—103. Fredrikstad 1985.

BRANDRUD, T. E. & J. MELOT: *Cortinarius camptoros* et *C. patibilis*, deux nouveau Phlegmaciums des forets de la montagne. Bull. Soc. Myc. France *99* (2) : 219—237. Paris 1983.

CETTO, B.: Der große Pilzführer. Band 2 und 3. München, Bern, Wien 1978, 1979.

CHEVASSUT, G. & R. HENRY: Six Cortinaires méditerranéens nouveaux du chene vert (*Quercus ilex*) dans le Bas-Languedoc (1). Doc. Myc. *5* (20) : 23—36. Lille 1975.

DÄHNCKE, R. & S. M. DÄHNCKE: 700 Pilze in Farbfotos. Aarau—Stuttgart 1979.

DØSSING, L.: Puklet Gift-Slørhat (*Cortinarius speciosissimus*) i Danmark. Svampe 3 (dort weitere Literatur!). 1981.

FAVRE, J.: Les associations fongiques des hauts-marais jurassiens . . . Bern 1948.

HENRY, R.: Suite à l'étude des Cortinaires. BSMF *102* (1) : 19—96. Paris 1986.

HØILAND, K.: Is *Cortinarius orellanoides* an earlier name for *C. speciosissimus*? Nord. J. Botany *5* (5) : 489—492. Kopenhagen 1985.

MARCHAND, A: Champignons du Nord et du Midi. Band 7. Perpignan 1982.

MICHAEL, E., B. HENNIG & H. KREISEL: Handbuch für Pilzfreunde. Band IV. 3. Aufl. Jena 1985.

MOSER, M.: Die Gattung *Phlegmacium*. Bad Heilbrunn 1960.

— : Gibt es neben dem Orangefuchsigen Schleierling (*Cortinarius orellanus*) weitere giftige Schleierlinge? Zsch. Pilzk. *35* : 29—34. Lehre 1969a.

— : *Cortinarius* Fr. Untergattung *Leprocybe* subgen. nov., die Rauhköpfe. Zschr. Pilzk. *35* : 213—261. Lehre 1969b.

MOSER, M. & W. JÜLICH: Farbatlas der Basidiomyceten. Lieferung. 3. Stuttgart—New York 1986.

Schweizer Pilztafeln, Band V. Luzern 1972.

Farbencodes:

KORNERUP, A. & J. H. WANSCHER: Taschenlexikon der Farben. 3. Auflage. Zürich—Göttingen 1981.

KÜPPERS, H.: DuMont's Farbenatlas. 2. Aufl. Köln 1981.

LOCQUIN, M. V.: Guide des couleurs naturelles. Paris 1975.

FRIEDER GRÖGER, Pfarrgasse 5, Warza, DDR-5801

Berichtigung

Der von mir im Myk. Mitt.bl. *29* (1) : 13—15, 1986, vorgestellte „Rötende Schleimkopf" ist nach Meinung von H. SCHWÖBEL, dem wir für seinen Hinweis danken, *C. fraudulosus* Britz. Das Röten wird für diese Art zwar weder von MOSER (1960) noch von KÜHNER (1955) erwähnt, ist aber nach SCHWÖBEL meist ± ausgeprägt, auch wieder bei den Exemplaren, die uns 1986 zugetragen wurden. Nach MELOT (1981) wurde das aber bereits von QUÉLET und BATAILLE festgestellt. Der deutsche Name „Rötender Schleimkopf" (oder besser „Dickfuß"?) könnte also meiner Meinung nach für diese Art beibehalten werden.
Nach Ansicht MELOTs (Éléments de la flore mycologique du Baar, II, BSMF *97* (2) : 49—79, 1981 — dort weitere Literatur!) ist auch *C. argutus* sensu RICKEN identisch, vgl. MICHAEL/HENNIG/KREISEL, „Handbuch", Band IV : 163). Sogar *C. paracephalixus* Bohus, als den wir unseren Fund ursprünglich angesehen hatten, soll nach MELOT vermutlich nur ein Synonym von *C. argutus* Fr. = *C. fraudulosus* Britz. sein.

GRÖGER

LISIEWSKA, M.: Gąskowate I (*Tricholomataceae*), Grzybówka (*Mycena*). — Flora Polska, Grzyby (*Mycota*), tom XVII. — 132 S., 11 Tafeln (davon 9 farbig), 39 Abb. Verlag Państwowe Wydawnictwo Naukowe, Warszawa-Kraków 1987. Preis 300,— Złoty.

Nachdem die vorausgegangenen Pilzbände der Flora Polska mikroskopische Pilze behandelt hatten (Bd. XV, 1985: *Erysiphales*, von B. SAŁATA; Bd. XVI, 1986: *Dematiaceae* z. T., von A. BOROWSKA), ist der 17. Band wieder einer Blätterpilzgattung gewidmet, den Helmlingen. MARIA LISIEWSKA hat nach dem bewährten Schema dieser Buchreihe 91 Arten aufgeschlüsselt und beschrieben; eine englische Übersetzung der Schlüssel findet sich am Ende des Buches. Die solide Darstellung berücksichtigt neueste Literatur, ist aber im ganzen konservativ, was z. B. in der knappen Behandlung der Sammelarten *Mycena epipterygia* und *M. pura* zum Ausdruck kommt. Neue Taxa werden nicht beschrieben.
Im Tafelteil sind 61 Arten nach Aquarellen der Verfasserin farbig abgebildet — trotz der mäßigen Reproduktion eine Bestimmungshilfe, die dem Benutzer die Einarbeitung erleichtert und zugleich das Vorkommen der betreffenden Arten in Polen dokumentiert.

KREISEL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mykologisches Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder

Artikel/Article: Pilze aus der DDR Cortinarius orellanoides Hry. (=C. speciosissimus Kühner & Romagn.) - Spitzbuckliger Rauhkopf 49-54